

**Zeitschrift:** Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich  
**Herausgeber:** Pro Senectute Kanton Zürich  
**Band:** 8 (2000)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Späte Freiheiten - Geschichten vom Altern  
**Autor:** Kübler, Christoph / Steinmann, Mathias  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-818331>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Späte Freiheiten – Geschichten vom Altern

*Unter dem Titel «Späte Freiheiten – Geschichten vom Altern» zeigt das Schweizerische Landesmuseum eine Ausstellung, die das Bild einer neuen «jungen alten Generation» zeigt. Gleichzeitig werden über historische Vergleiche die gewaltigen Veränderungen der Lebensumstände jenes Lebensabschnitts in den vergangenen zweihundert Jahren dokumentiert. Das Rahmenprogramm dazu wird gemeinsam getragen von Pro Senectute Kanton Zürich und dem Schweizerischen Landesmuseum.*

Das Bild der Alten ist heute einem starken Wandel unterworfen – und rein quantitativ gab es in der Geschichte der Menschheit noch nie so viele Betroffene. Den «Mythen» von verarmten, gebrechlichen und vereinsamten alten Menschen werden heute Fakten einer selbstbewussten und sogenannten neuen Generation gegenübergestellt. Diese Generation ist aktiv, kommunikativ, mobil und materiell (meist) gut abgesichert; dennoch: fünfzehn Prozent beziehen Ergänzungsleistungen.

## **Optimistischer Blick auf das Alter**

Das Alter bildet Thema einer Ausstellung, die im Schweizerischen Landesmuseum am 14. April dieses Jahres eröffnet wird. Sie wirft bewusst einen optimistischen Blick auf das Alter. Altersarmut, Einsamkeit, das Nachlassen der Kräfte, Krankheit und Tod, dies alles steht nicht im Vordergrund. Die Ausstellung beschreibt vielmehr, was die Neuheit ausmacht, und reagiert damit auf eine aktuelle Entwicklung – die «Erfindung» der jungen Alten. Sie relativiert dabei gleichzeitig überschwengliche Erwartungen an diese neue Generation. Und trotzdem macht sie Lust auf das Alter und will dazu beitragen, den Schritt in den Ruhestand zu erleichtern. Die erste Altersausstellung auch für Junge bietet unter den Themenschwerpunkten «Körper», «Wohnen», «Mobilität», «Kommunikation» und «soziale Siche-

rung» Einblicke in Aspekte der mitteleuropäischen Kulturgeschichte des privaten Lebens. Die Ausstellung will Geschichte und Gegenwart, Chancen und Probleme des zukünftigen Lebens im Alter zeigen.

*\*Christoph  
Kübler und  
Matthias  
Steinmann*



Bild aus: Späte Freiheiten. Geschichte vom Altern

Alte Menschen waren früher gezeichnet von Arbeit, Entbehrungen und Pflichterfüllung.

## Späte Freiheiten – Geschichten vom Altern

Schweizerisches Landesmuseum Zürich

14. April – 16. Juli 2000

Öffnungszeiten: Dienstag–Sonntag, 10.30 – 17.00 Uhr

Informationen/Führungen 01/218 65 65

### Private Einblicke

«Wer die Vergangenheit nicht kennt», so schrieb Golo Mann, «wird die Zukunft nicht in den Griff bekommen». In diesem Sinne stellt die Ausstellung Gestern und Heute gegenüber, um die Lebenssituationen älterer Menschen vergleichen zu können. Gleichzeitig steht das Private und Alltägliche im Mittelpunkt; neben Exponaten aus den Bereichen Kunst und Technik werden vorwiegend Gegenstände des Alltags gezeigt, Ausstellungsstücke grosser Privatheit, solche von Privatpersonen und bekannten Künstlern.

Die sexuelle Revolution machte die Sexualität im Alter zur Normalität.



Bild aus: Späte Freiheiten. Geschichte vom Altern

### Themenschwerpunkte

– Die «Kunst des Körpers» widmet sich der Gesundheit und der Vitalität. Altern ist keine Krankheit, auch wenn die Häufigkeit vieler Leiden in späteren Lebensjahren erheblich wächst.

– «Die eigenen vier Wände» gewinnen im Alter besondere Bedeutung, finden doch 80 Prozent der Tagesaktivitäten von über 70jährigen in der Wohnung statt.

– «Mobil, mobil» zeigt, wie die allgemein zunehmende Mobilität auch die dritte Generation erfasst. Alte Menschen waren im 19. Jahrhundert nicht mobil, für Reisen gab es kaum eine Notwendigkeit und nur selten Gelegenheit. Und heute? Wer sich nach südlicher Sonne sehnt, packt die Koffer und setzt sich ins Flugzeug. Aber auch im Alltag sind ältere Menschen so mobil wie nie zuvor.

– «Der Draht zur Welt» zeichnet den Wandel der Kommunikation nach. Bis weit ins 20. Jahrhundert hinein bestimmten lokale, engräumige Lebenswelten die Kontakte alter Menschen. Seit einigen Jahrzehnten aber sind alte Menschen mobil. Im Freizeitbereich erschliessen sie sich neue Felder der Kommunikation. Telefon, Fernsehen und in jüngster Zeit das Internet spannen die Drähte zur Welt. Doch die rasante technische Entwicklung stiftet nicht nur späte Freiheiten, sondern entwertet auch Erfahrungsschätze, die in früheren Zeiten an nachfolgende Generationen weitergegeben wurden. In der Ausstellung bietet ein Internetcafé – betreut durch die seniorweb.ch – Möglichkeiten, erste Schritte ins weltweite Netz der Daten zu wagen.

– «Die Versicherung der Freiheit» erzählt Geschichten rund ums Geld. Während Jahrhunderten war die Existenzsicherung im Alter beschwerlich und unsicher. Die Mehrheit war darauf angewiesen, bis «ins Grab» weiter zu arbeiten. Das Leben im Alter unterschied sich kaum von dem der übrigen Erwachsenen, einen Ruhestand im eigentlichen Sinne gab es nicht. In den letzten 100 Jahren aber hat sich hier ein fundamentaler Wandel vollzogen, ja, das Erreichen des Pensionsalters ist heute für viele gar zu einem Ziel geworden, auf das sie ihr Erwerbsleben hin planen. Im Alter möchte man den Lohn eines entbehrungsreichen Arbeits- und Familienlebens geniessen. Am Beispiel zahlreicher Plakate aus Kampagnen von Pro Senectute aus den 20er Jahren bis heute zeigt die Ausstellung sehr eindrücklich den langen

Weg von der Fürsorge zur Altersvorsorge in der Schweiz.

Das Ausstellungsprojekt «Späte Freiheiten» wurde vom Schweizerischen Landesmuseum zusammen mit dem Historischen Museum der Stadt Bielefeld, dem Siemens Kulturprogramm in München und der Technischen Universität in Berlin erarbeitet. Nach den Standorten Biele-

feld und Zürich wird die Ausstellung in München und Hamburg gezeigt werden.

\* *Christoph Kübler ist Konservator für das 20./21. Jh. am Schweizerischen Landesmuseum und Projektleiter «Späte Freiheiten». Mathias Steinmann ist Historiker und Projektassistent «Späte Freiheiten».*

## Begleitveranstaltungen

Im Rahmen der Sonderausstellung «Späte Freiheiten» finden im Landesmuseum verschiedene Begleitveranstaltungen statt: vier Kolloquien und zum Abschluss ein grosses Altersfest im Hof des Landesmuseums. Das Rahmenprogramm wird gemeinsam getragen von Pro Senectute Kanton Zürich und dem Schweizerischen Landesmuseum.

### **Samstag, 6. Mai 2000** **Stöckli, Altersheim oder Wohngemeinschaft? Wohnen im Alter**

11.00

Altenteil und Armenhaus - ein Blick in die Geschichte

*Prof. Dr. Bruno Fritzsche, Historiker, Universität Zürich*

11.45

Wohnformen zwischen Selbständigkeit und Betreuung

*Elisabeth Baumann, Leiterin Stiftung für Alterswohnungen Stadt Zürich*

13.30

Podiumsdiskussion

### **Samstag, 20. Mai 2000** **Körperliche Mobilität im Alter**

11.00

Gesundheit durch Bewegung: sportliche Aktivitäten im Alter

*Dr. med. Ursula Weiss, ehem. Leiterin Forschungsinstitut Magglingen*

11.45

Erhaltung und Wiederherstellung der Beweglichkeit im Alter - orthopädische Strategien in der Vergangenheit und Zukunft

*Prof. Erwin W. Morscher, ehem. Vorsteher der orthopädischen Universitätsklinik*

Basel

13.30

Podiumsdiskussion

### **Samstag, 17. Juni 2000** **Technik und Alter**

11.00

Neue Freiheiten durch die technische Entwicklung?

*Klaus Knapp, freier Journalist, ehemaliger Pressesprecher von Siemens, München*

11.45

Erhalt der Freiheit durch Technik

*Jean-Claude Gabus, Fondation Suisse pour les Téléthèses, Neuchâtel*

13.30

Podiumsdiskussion

### **Samstag, 24. Juni 2000**

Partizipation in der dritten Lebensphase

11.00

Nachberufliche Tätigkeiten und Karrieren

*Prof. Dr. François Höpflinger, Universität Zürich*

11.45

Kunst und Kreativität im Alter (Kurzreferat)

*Peter Schaufelberger, Museum im Lagerhaus, St. Gallen*

12.00 Wissenstransfer (Kurzreferat)

*Dr. Jean-Pierre Lichti, Senexpert Zürich*

13.30

Podiumsdiskussion

### **Samstag, 8. Juli 2000** **Grosses Altersfest im Hof des Landesmuseums**